

Nicht das, was durch den Mund in den Menschen hineinkommt, macht ihn unrein, sondern was aus dem Mund des Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. (Mt, 15,11)

Preiset den Herrn! P. Bobby begrüßt euch im Namen Jesu Christi. Schalom!

Heute ist der 15. Tag unserer Bibelpilgerreise. Als ich gestern für euch gebetet habe, verspürte ich eine gewisse Traurigkeit. Der Hl. Geist erinnerte mich daran, dass manche unter uns schon so früh ihren guten Vorsatz aufgegeben haben und dem Geist der Trägheit, dem Geist des Aufschiebens zum Opfer gefallen sind. All diejenigen, die mir jetzt zuhören, bitte ich, mit mir jetzt zu beten. Durch meine mir im Priesteramt verliehene Autorität segne ich euch jetzt alle. Abba Vater, Du siehst unseren Kampf, all unsere Mühsal, die Versuchungen, die uns davon abhalten wollen, die Bibel jeden Tag zu lesen. Sende uns jetzt Deinen Hl. Geist. Verbunden im Namen Jesu beten wir jetzt: Abba Vater, sende uns Deinen Hl. Geist und durchtrenne alle Bindungen vom Geist der Trägheit, der Faulheit, vom Geist des Aufschiebens, von schlechten Überzeugungen, von Störungen, die uns blockieren und davon abhalten, das Wort Gottes mit großem Eifer und Sehnsucht zu lesen. Durch meine mir im Priesteramt verliehene Vollmacht segne ich euch und auch eure Kinder, damit sie geschützt sind vor allen Angriffen des Bösen auf dieser geistigen Reise, auf die wir uns aufgemacht haben. Ich segne euch im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Preiset den Herrn!

Liebe Brüder und Schwestern, ich habe einige Botschaften für euch. Die erste betrifft Genesis Kapitel 29. Es geht um Jakob, den Sohn Isaaks. Nachdem er den Segen seines Vaters empfangen hatte, begab er sich zu seinem Onkel Laban und blieb dort. Sein Wunsch war es, die jüngste Tochter Labans, Rahel, zu heiraten. Laban gab sein Einverständnis und sie vereinbarten, dass er ihm dafür 7 Jahre dienen sollte. Nachdem die Hochzeit dann stattgefunden hatte, wurde Jakob hinterlistig betrogen. Anstelle der von ihm geliebten Rahel wurde ihm die älteste Tochter Leah zur Frau gegeben. Die Botschaft für uns ist folgende: Wie konnte der Mann, der diesen Segen trug, so betrogen werden? War dies tatsächlich der Wille Gottes? Nein. Ich sage euch, er wurde betrogen wegen etwas, was er getan hatte. Er hatte den Segen des Vaters erhalten, indem er seinen Bruder und seinen Vater betrogen hatte. Und was er getan hatte, das holte ihn jetzt hunderte Meilen entfernt wieder ein: Dieselbe Sünde traf nun auch ihn.

Den Grund hierfür lesen wir im Buch Numeri 32, 23: *„Dann habt ihr die Folgen für eure Sünde zu tragen; das müsst ihr wissen.“* Die Sünde verfolgt dich, wo immer du auch hingehst. Im Buch der Weisheit 11, 16 werden wir nochmals daran erinnert: *„Sie sollten erkennen: Man wird durch das bestraft, wodurch man sündigt.“* Das bedeutet im Klartext, dass die Bestrafung für meine Sünde dieselbe Form annehmen wird wie die Sünde, die ich begangen habe. Wir sehen es hier bei Jakob, der auf die gleiche Art und Weise im gleichen Bereich bestraft wurde, in dem er gesündigt hatte.

Das war kein Zufall; es gibt hier eine spirituelle Verbindung. So wirkt die Sünde bei den Menschen. Die ganze Misere, die er durchlebte, später die Polygamie, weil er immer noch die Frau heiraten wollte, die er liebte. Rahel wurde schließlich auch ihm zur Ehefrau gegeben. Zunächst war es die polygame Ehe, später kamen noch 2 Konkubinen – Nebenfrauen - dazu und wir sehen, dass die Familie ins Unheil geriet. Dazu kommen wir später noch; ich werde es euch im weiteren Verlauf noch erklären.

Die Familie war also zerrüttet von Konflikten und Streitigkeiten; all dies aufgrund dieser konkreten Sünde.

Im Buch Ijob Kapitel 15 begegnet uns immer wieder dieselbe Botschaft: Wenn ich etwas Böses tue, werde ich dasselbe Böse zum Lohn in meinem Leben erhalten. Das ist also unsere erste Botschaft von heute. Meine Sünden werden mich verfolgen und überall finden, egal wohin ich gehe. Halleluja.

Die zweite Botschaft von heute finden wir in Genesis Kapitel 30, wo Jakob Laban überlistet. Wir lesen ab Vers 37: *„Nun holte sich Jakob frische Ruten von Silberpappeln, Mandelbäumen und Platanen, schälte weiße Streifen heraus und legte so das Weiße an den Ruten bloß. Die geschälten Ruten legte er in die Tröge, in die Wasserrinnen, zu denen die Tiere zur Tränke kamen, gerade vor die Tiere hin. Die Tiere begatteten sich, wenn sie zur Tränke kamen. Hatten sich die Tiere vor den Ruten begattet, so warfen sie gestreifte, gesprenkelte und scheckige Junge.“*

Was bedeutet das? Diese Stelle erschien mir zunächst auch verwirrend, ich war mir nicht klar, warum das Wort Gottes uns einen solchen Kontext gibt. Als ich dann die Kommentare dazu durchlas, stieß ich auf eine Aussage des Hl. Augustinus, des Bischofs von Hippo. Er sagte: „Das, wonach du suchst, was du sehen willst, beeinflusst sogar deine körperlichen Handlungen und Abläufe.“ Jakob gaukelte den Tieren etwas vor, ließ sie etwas sehen, und das, was sie sahen, hatte Auswirkung auf ihre Körperprozesse. Das heißt, was ich sehe, gelangt in mein Gehirn, in meinen Geist und das, was in den Gedanken ist, geht dann in den Körper und alle Funktionen und Prozesse über und kann diese beeinflussen.

Liebe Schwestern und Brüder, die Botschaft hierzu ist folgende: Wenn ich mir etwas Unreines ansehe, kann dies meinen Körper negativ beeinflussen, kann Krankheiten und Störungen, Funktionsstörungen usw. in meinem Körper auslösen. Im selben Maße geschieht es, dass, wenn ich Schönes und Gutes sehe, wenn ich auf den Eucharistischen Herrn blicke, ich vom Hl. Geist gesalbt und gesegnet werde, auch meine Körperfunktionen. Das ist die geistige Botschaft, die Gott uns vermitteln möchte, wie wichtig es ist, die Augen unter Kontrolle zu halten.

Hier haben wir z.B. den Geist der Pornographie: Wie viel Böses, wie viele Krankheiten und Störungen können durch ihn in deinen Körper gelangen. Dadurch öffnest du dem Bösen Tür und Tore zu deinem Körper, der dich leicht durchdringen kann. Deshalb ist es so wichtig, auf die Reinheit der Augen zu achten. Halleluja.

Die dritte Botschaft für euch heute kommt aus Matthäus 15, 18: *„Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen und das macht den Menschen unrein. Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugenaussagen und Lästerungen. Das ist es, was den Menschen unrein macht.“*

Das Wort Gottes möchte uns damit sagen, dass ich das, was ich in meinem Herzen trage, durch meinen Mund verkünde. Wenn wir manchmal Worte des Zorns, Worte der Verunglimpfung aussprechen, dann denken wir: „Diese Menschen haben sich schlecht benommen und haben mich wütend gemacht. Deshalb habe ich das gesagt.“ Es ist wichtig zu wissen, dass grundsätzlich nicht die anderen das Problem sind, sondern wir selbst. Wenn ich etwas Böses in meinem Inneren angehäuft habe, dann wird in dem Moment, in dem mich jemand unter Druck setzt oder provoziert, das, was in mir drinnen ist, sichtbar werden. Halleluja.

Das Wort Gottes in meinem Leben erfüllt mein Herz mit Frieden und der Freude im Herrn und bewirkt die Eingießung des Hl. Geistes - dann kann mich jemand provozieren und so viel unter Druck setzen, wie er mag, dann ist das das Einzige, was nach außen treten kann, gut und positiv.

Nehmen wir uns ein Beispiel an Jesus: Auch als er so bedrängt, provoziert, unter massivsten Druck gesetzt und gekreuzigt wurde, kamen aus seinem Mund nur Segensworte. Hier erinnert uns der Herr daran, dass wir nicht denken sollen, dass die anderen das Problem und der Grund für unseren Zorn sind. Denkt nicht, dass die anderen schuld sind, weil sie euch zu diesen negativen Aussagen provoziert haben. Wenn ich mein Inneres mit Schmutzigem zuschütte, wird nur Schmutziges durch meinen Mund nach außen treten. Wenn ich vielleicht aufgrund einer negativen Erfahrung vom Dunklen durchdrungen bin, dann kommen mir sofort Worte der Verzweiflung, der Negativität, des Elends hoch, denke vielleicht sogar an Selbstmord. Diese Dinge kommen nicht von den Problemen von außen, sondern weil ich im Inneren mit Bösem gefüllt bin. Gott möchte jedem von uns Seinen Hl. Geist eingießen und dies geschieht, wenn ich das Wort Gottes lese. Das Wort Gottes sagt uns, *„dass der Mensch nicht nur vom Brot allein lebt, sondern aus jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“* (Matthäus 4,4).

Deshalb ist es so wichtig, die Bibel zu lesen, um immer mehr vom Wort Gottes erfüllt zu werden.

Der Allmächtige Gott segne jeden einzelnen von euch im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.